

München, am 30. October 1837.

Endlich einmal !!! — — — — —
 Ich höre diesen Ausruf mit der ganzen
 Unendlichkeit bedeutsamer Accentuation,
 worin die lang angesammelten Zweifel über
 meine Treue sich mit dem halben Tone zögernder
 Rückkehr zum alten bessern Glauben eigenthümlich
 mischen! — Das sehen Sie, liebster, verehrtester
 Freund, auch die Jugend des „bessern Menschen“,
 bedarf nichts, als daß man sie ins Angesicht lobe,
 wie Sie in Ihrem letzten freundlichen Briefe vom
 20. September gethan haben, — um zu Falle
 gebracht zu werden. Sie gaben mir so schmeichel-
 haft zu verstehen, daß Sie mich oder vielmehr
 meine Feder als eine wahre „rara avis“ unter
 Allem, was da correspondirt auf Erden, im
 Punkte der Promptitude bewundern — und
 gleich darauf gähnt Ihnen diese Pause der
 schändlichsten Verstummung zum fürchtbaren
 Beweise

des Irrthums entgegen. - In der That ich habe,
immerwährend mit dem Gedanken an Sie
(die „ungleich bessere Hälfte“, natürlich einbe-
griffen) und Ihre schmerzlich entbehrte Unter-
haltung beschäftigt mit einer Ausdauer ge-
schwiegen, die einer bessern Sache würdig wäre.
Niemand war dabei in so großem Nachtheil
als ich selbst; es kann sich daher kaum um
Entschuldigung im gewöhnlichen Sinne handeln,
wo immer vorausgesetzt wird, dem andern Theil
sei etwas Gewünschtes vorenthalten worden -
nur meine Unschuld an der gränzenlosen Ver-
spätung der heutigen Sendung, welche gegen-
wärtige Zeilen begleiten, muß ich gleich von
vornherein bekräftigen. Damit hängt aber
mein Schweigen, das mir selbst von Tage zu
Tage peinlicher wurde, allein zusammen. Gibt
es schon ohnehin für einen stark Beschäftigten
inmitten eines Kreises mannichfacher persönlicher
Beziehungen, die ihm Sammlung

und stete Thätigkeit erschweren, Gründe genug,
die ihn vom einen Tage in den andern hinaus
in der stets erschnittenen Pflege freundschaftlichen
Verkehrs nach außen malgré und - à l'insu
de soi-même säumig werden lassen, so braucht
es nur einer so förmlichen Sanctionirung des
Aufschubs, wie sie für mich in den trügerischen
Verheißungen der hanfräthlichen Lebenswürdig-
keit lag, um die frommen, bei jedem Erwach-
nen gefassten Entschlüsse stets von Neuem über
den Haufen zu werfen. Sie wissen, wie sehr
mein eignes angelegenstes Interesse dabei im
Spiele war, die Abzüge der Portraits so bald
nur irgend möglich zu erhalten - und glauben
mir wol, daß ich es an Mahnungen, ja Be-
stürmungen nicht fehlen ließ. Aber durch
die kurze Abwesenheit des Mannes war
eine so enorme Anhäufung unerledigter
Arbeiten entstanden, daß ich zuletzt wirklich
bloß noch, um wenigstens das Meiste

gethan zu haben, dieß Antreiben fortschle,
wol wissend, es würde, bis nicht ein gewisses
Quantum älterer Reste, namentlich kirchlicher
Bestellungen, erledigt wäre, ohne allen Erfolg
für unsre Besichtigung bleiben. Wie oft hat
mir der gute Pfamrath die Ringern an den
Fingern hergezählt, welche schon seit Monaten
unser Schicksal vergeblichen Starens theilten!
- Endlich also ist denn die Reihe einmal an
uns gekommen. Sie wünschten von jedem der
drei schließlich gutgeheissenen Portraits je drei
Abzüge, wozu ich auch der kalligraphischen
„Unterfertigung“ halber, durch die Ihre
Güte gekrönt werden und Ihr liebes Geschenk
verdoppelten Werth erhalten soll, die beiden
mir bestimmten Exemplare hinzufüge. Als
Specimen meines Rechenkalentes überreiche ich
Ihnen beiliegend unser beiderseitiges „Soll
und Haben“, säuberlich abgewogen. Ich
ersehe aus Ihrer betreffenden Bemerkung

nicht deutlich, ob Sie meine Schuld an Al
 Cornelius abzutragen bereits so gütig waren;
 wo nicht, bitte ich es bei nächster Gelegenheit zu
 thun. Mit der Forderung von fl 20^{sgl} statt
 20^{gl} muß es, wenn Corn. so rasch natürlich
 seine Richtigkeit haben, allein er ist alsdann
 jedenfalls übernommen worden, da ich weiß, daß
 das fragl. Bild in Weimar um jenen minderen
 Preis zu haben war und darauf mein Anschlag
 sich gründete. Doch ist jetzt kein Wort mehr
 darüber zu verlieren; obnehin fürchte ich, für
 Ihr Künstlerauge wird diesmal wieder bei
 allen Ecken der „Pedant“, heraus schauen, den
 ich doch so gern ganz von mir abzustreifen
 wünschte. Als Muster eines lebenswürdigen
 Freundes haben Sie freilich, um mir den
 Aufenthalt in meiner Pedantenhaut nicht
 gar zu unbehaglich zu machen, die Condescen-
 denz gegen diesen alten Adam bereits soweit
 gedriekt, zum Gebrauch seiner Schulschrift
 überzugehen - ein

Entgegenkommen, dessen rührend zarte Auf-
merksamkeit Ihnen ewig von meinem Herzen
unvergessen bleibt. —



Sie werden die harte Geduldsprobe, die mich erst
der Hanfsaß durchmachen lassen, gewiß — dessen
versehe ich mich sicher zu Ihrer Freundschaft! —
nicht durch langes Zurückhalten der Bildnisse,
die mir so sehr zum besten Schmucke meiner Klause
fehlen, aufs Aeußerste steigern! Liegt im
Ausdruck dieser Zuversicht eine Bitte, deren herz-
liche Dringlichkeit Sie ohne Zweifel von selbst emp-
finden, so erlauben Sie mir eine andre ganz bei-
läufige noch anzuhängen. Der Buchhändler Kühn
in der Schillerstrasse hat von seinen antiquar. Schätzen
zur Literatur der Goethe-Epoche, die ich schon im Früh-
jahr mit Genuß durchstöberte, ein Verzeichniß drucken
lassen, das ich Sie ersuchen möchte, der Sendung der
Bilder beizuschließen. —

Dass das Petschaft doch wol nicht ganz nach Ihrem
Quoto war, habe ich lebhaft bedauert; in heraldischen
Dingen bin ich leider so ignorant, daß mir die geringste
Abweichung der Copie völlig entging. Erfreuen Sie mich
bald durch Aufträge, die mir Gelegenheit geben, das hier
verfehlt nach Kräften wieder gut zu machen. Und nun
gestatten Sie eine kurze Andienung bei Frau Rosa!
Mit treulichen Fleißwünschen unveränderlich Ihr H. Hemsen

zu I. N. 215.331 Abrechnung.

Sie hatten bei der Abreise von gemeinsamer
Kasse der letzten Tage noch gut bei mir:

1 fl 58 xr

Sie hinterließen mir baar i Friedr. dor: 19 fl 58 xr
(à 9 fl 54 xr)

Zahlen gültig an Herrn Cornelius: 2 fl 54 xr
(i. d. J. 20 syl)

Summa: 24 fl 50 xr

Ich zahlte für das Pöschaff: 4 fl 48 xr

bleiben 20 fl 2 xr

„ zu Ihren Gunsten „

Die Pfanzhaengliche Rechnung beträgt:

36 fl

(3 Expte Ihres größern Portraits jedes zu 4 fl
je 4 No von den beiden kleineren „ „ 3 fl)

davon ab: 20 fl 2 xr

bleiben Ihnen zur Last: 16 fl
weniger 2 xr

„ Soll und Haben. „

